

RN/114

## **Fortsetzung der Tagesordnung**

**Präsident Peter Haubner:** Ich nehme die Verhandlungen über Tagesordnungspunkt 5 wieder auf.

Ich verabschiede den Herrn Wirtschaftsminister und begrüße die Frau Außenministerin.

Zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Paul Hammerl. – Ich stelle Ihre Redezeit auf 4 Minuten ein, Herr Abgeordneter.

RN/115

17.21

**Abgeordneter Mag. Paul Hammerl, MA (FPÖ):** Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Minister! Geschätzte Frau Minister! Geschätzte Frau Staatssekretärin! Ja, ich glaube, die Frau Abgeordnete hat sehr, sehr gut auf den Punkt gebracht, worum es geht: Es geht um leistbare Energie. Geothermie kann Teil der Lösung sein, vorausgesetzt sie kann wirtschaftlich am Markt bestehen – das ist unser Zugang, nämlich technologieoffen zu sein –, und die zweite Voraussetzung ist, ökonomisch, wirtschaftlich tragfähig zu sein – beides brauchen wir.

Was völlig richtig ist, ist, dass sich die Anzahl an Menschen, die sich die Energierechnung nicht mehr leisten können, allein in den letzten zwei Monaten verdreifacht hat, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich glaube, das ist etwas, was Sie alle beunruhigen sollte. Ich nehme aber wahr, dass das nicht passiert, denn Sie glauben halt einfach, das sind Ihre ideologischen

Überlegungen, dass man mit Wind und PV den Energiebedarf von Österreich zur Gänze abdecken kann. Das wird wohl nicht möglich sein, nämlich nicht möglich sein im Sinne einer wirtschaftlich leistbaren Energieversorgung. Sie müssen mir schon einmal sagen, wer denn das Ganze zahlen soll.

Ich finde es interessant, dass gerade auch der Wirtschaftsbund sich für das Erneuerbaren-Gas-Gesetz einsetzt. Ich bin mir jetzt nicht sicher, ob Ihnen bekannt ist, wie viel das Gas dann kosten soll. Hat das Erdgas noch unmittelbar vor dem Angriff auf den Iran und der Schließung der Straße von Hormus noch knapp 30 Euro die Megawattstunde gekostet, so würde uns jetzt im Vergleich das Biogas in der Herstellung 150 Euro die Megawattstunde kosten. Kann mir vielleicht irgendjemand aus dem Wirtschaftsbund erklären, wie Sie das zahlen wollen? – Darauf werden Sie keine Antwort finden. Außer, und das ist jetzt die spannende Antwort darauf: Na ja, in Wirklichkeit sollen es eigentlich alle zahlen, nämlich über die Stromrechnung – das ist jetzt bekannt geworden –, über den Erneuerbaren-Förderbeitrag und die Erneuerbaren-Förderpauschale. Und das ist etwas, das vorwiegend aber wieder die Privaten trifft, weil dieser Beitrag über die Netzebene 7 eingehoben wird, und daher zahlen hauptsächlich natürlich wieder die privaten Haushalte.

Da kann man nicht mehr davon sprechen, dass das sozial verträglich ist, meine sehr geehrten Damen und Herren. Und Sie wissen natürlich auch, dass es keine Windkraftanlage in Österreich gibt, die nicht diesem Fördergesetz unterliegt. Das, was Frau Kollegin Belakowitsch angesprochen hat, wäre doch einmal ein Vorschlag: Halten wir doch einfach einmal die EAG-Förderungen für einen Monat zurück! Nehmen wir sie einfach heraus und sagen wir, die Anlagen sollen ohne diese Förderung produzieren! (Abg. **Gewessler** [Grüne]: Nehmen wir die

*ganzen fossilen Subventionen raus!)* Welche Anlage wird denn dann noch produzieren? – Keine! Nehmen wir zum Beispiel das Biogas her, das verstromt wird. Das ist gleich noch einmal schlimmer als das Biogas, das aufbereitet und eingespeist wird, denn da brauchen wir immerhin einen Strompreis von knapp 250 Euro die Megawattstunde. Na super, das ist eine Verdreifachung zum Strompreis, den wir jetzt haben. Und wer zahlt es? – Immer die Allgemeinheit, meine sehr geehrten Damen und Herren! *(Zwischenruf des Abg. Michael Hammer [ÖVP].)*

Ich glaube, man sollte sich das wirklich sehr gut überlegen, ob man diesen Wohlstands-Linken-Kurs wirklich weiter folgen soll. Also ich bin mir nicht ganz sicher. Ich würde mir an Ihrer Stelle schon überlegen, ob Sie tatsächlich noch Politik für die Menschen da draußen machen oder ob es nur für Ihre Klientel ist *(Abg. Zarits [ÖVP]: Geh!)*, denn die Einzigen, die davon profitieren, sind die Großgrundbesitzer – erstens, weil die die Pacht einstreifen, die man zahlen muss, um eine Windkraftanlage hinzustellen. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, Herr Kollege. Schauen Sie nicht so ungläubig, schauen Sie in die Pachtverträge hinein, dann Sie sehen es! Zwischen 80 000 Euro und 120 000 Euro pro Jahr ist mittlerweile der Pachtzins für eine einzige Windkraftanlage. *(Zwischenrufe bei der ÖVP.)* Also Sie haben wieder einmal etwas geschafft für Ihre Großgrundbesitzer, wunderbar. Freuen Sie sich! Wer zahlt es? – Die Allgemeinheit.

Und wie schaut es beim Biogas aus? Woher kommen denn die Rohstoffe, meine sehr geehrten Damen und Herren? – Ja, selbstverständlich - - *(Abg. Schwarz [Grüne]: Woher kommt denn das Gas aus der Pipeline?)* – Was sagen Sie? Das Biogas? – Nein, woher das Biogas kommt, das wissen wir, das wissen Sie, das

regelt die Red-III-Richtlinie, die EU-Richtlinie, die sagt, man soll dafür nicht die landwirtschaftlichen Produkte, sondern die landwirtschaftlichen Reststoffe verwenden. Schauen Sie sich einmal an, wie hoch die Preise für die landwirtschaftlichen Reststoffe gestiegen sind, meine sehr geehrten Damen und Herren! Da verdienen wieder Leute. Und wer sind die? – Jetzt sind es nicht die Großgrundbesitzer, jetzt sind es die Personen, die diese Reststoffströme in Besitz haben: die Landwirte. Gut, da haben wir wieder eine Landwirtschaftsförderung geschaffen. Na wunderbar, und wer zahlt es? – Die Allgemeinheit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn Ihre Energiepolitik ausschließlich darin liegt, Geld an Ihre eigene Klientel auszuschütten (*Abg. Schwarz [Grüne]: Ja, deine Klientel ...!*), dann haben Sie anscheinend alles richtig gemacht. Herr Kollege (*Abg. Schwarz [Grüne]: Immer die Bauern ...!*), Sie glauben es ja selber nicht. Also mit dieser Putin-Geschichte, wissen Sie was - - (*Abg. Schwarz [Grüne]: Ja ist ja so! Wer profitiert denn von eurem Gas? – Abg. Gewessler [Grüne]: Wer ist sitzen geblieben vorher beim Antrag?*) Ja, wer profitiert? – Vielleicht können wir in der Historie zurückgehen: Sie wissen schon, dass der Wohlstand dieser Nation sich auf günstiger Energie aufbaut, oder? Ich weiß jetzt nicht, ob das bei Ihnen angekommen ist, aber glauben Sie wirklich, dass wir dieses Land mit solchen Energiepreisen, wie wir sie jetzt haben, hätten groß machen können? (*Beifall bei der FPÖ.*) Das glaube ich nicht.

Also ein bisschen mehr Vernunft, weniger Ideologie und weniger Klientelpolitik (*Zwischenrufe bei den Grünen sowie des Abg. Michael Hammer [ÖVP] – Präsident Haubner gibt das Glockenzeichen*) würden all jenen helfen, die ihre Rechnung nicht mehr zahlen können. Und wissen Sie was? – Ich schicke alle, die bei uns in

der Firma stehen, weil sie sich die Energiekosten nicht mehr leisten können, einmal zu Ihnen. Ich schicke sie zu Ihnen, in Ihre Klubs, dort sollen sie vorstellig werden, und dann erzählen sie Ihnen ihre persönlichen Geschichten, denn anscheinend sind Sie in Ihrem Wohlstands-Linken-Gehabe nicht mehr bereit dazu, dass Sie den Leuten zuhören, meine sehr geehrten Damen und Herren!

*(Beifall bei der FPÖ.)*

17.27

**Präsident Peter Haubner:** Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Johann Höfinger. Freiwillige Redezeitbeschränkung: 2 Minuten.

RN/116

17.27

**Abgeordneter Mst. Johann Höfinger, MBA (ÖVP):** Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen auf der Regierungsbank! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir diskutieren jetzt den Tagesordnungspunkt betreffend Geothermie-Potenziale, bei dem es darum geht, die Bundesregierung aufzufordern, die Geothermie in Österreich zu ermöglichen. Nur kurz zur Erinnerung, zur Vordebatte, sie war ja unterbrochen: Es geht darum, dass man heißes Wasser aus wirklich großer Tiefe an die Oberfläche fördert, um eben dieses heiße Wasser direkt als Wärmeenergieträger zu nutzen oder es aber auch in Strom umzuwandeln. Ja, es soll **ein** Baustein sein, um eben den Energiemix mehr auszubauen, wir wollen das ermöglichen. Ich sage aber ganz ehrlich, die technischen Voraussetzungen zeigen, dass das Ganze nicht so einfach sein wird und auch nicht kostengünstig, aber wenn es eine Ergänzung ist, dann soll sie auch genutzt werden können.

Weltweit werden nur 0,47 Prozent des Stroms durch Geothermie aufgebracht; Island hat den höchsten Anteil mit rund 30 Prozent, und Sie kennen Island und seine Voraussetzungen. Daher, wie gesagt: Ja, wenn es möglich ist, diese Wärme zu nutzen oder vielleicht auch punktuell in Strom umzuwandeln, dann soll das helfen, den Gesamtenergieaufwand abzufedern.

Ein Wort noch zu Kollegen Hammerl oder auch den vielen freiheitlichen Vertretern, die heute schon hier heraußen gestanden sind und mit Vehemenz die fossilen Energieträger verteidigen: Ja, unser Wohlstand wurde in den letzten Jahren, Jahrzehnten auf diesen fossilen Energieträgern aufgebaut. Das ist richtig. Was aber mussten wir vor wenigen Jahren mehrmals erkennen? – Dass wir nicht nur rund 20 Milliarden Euro an Wertschöpfung irgendwo in die Welt schicken, genau in jene Regionen, vor denen eigentlich immer gewarnt wird – in den Nahen Osten, in instabile Länder, nach Russland, wir kennen die Voraussetzungen dort, und wir kennen die Regime dahinter –, sondern dass diese Abhängigkeit natürlich jederzeit auch zu immensen Teuerungen führen kann. Daher ist es ein Gebot der Stunde, die Energieversorgung umzubauen.

Welche Möglichkeiten haben wir denn? – In Wirklichkeit sollten wir alle Voraussetzungen nutzen. Man braucht sich nicht auf die eine oder andere Energieform oder Erzeugungsform zu versteifen, es muss der Mix – aus der Windenergie, der Sonnenenergie, eben auch dem warmen Wasser – sein, es muss die Möglichkeit sein, auch Biogasanlagen zu betreiben.

Ich verstehe den Zugang, den Kollege Hammerl jetzt gehabt hat, überhaupt nicht. Er sagt hier von diesem Rednerpult aus ganz einfach, ihm ist es lieber, Milliarden Euro – 20 Milliarden, 30 Milliarden – in das Ausland zu schicken, um dort Wertschöpfung lukrieren zu können. Er nennt einige Beispiele, mit denen

österreichische Unternehmen und Arbeitsplätze gesichert werden können – im Gegenteil, wir können diese sogar ausbauen –, durch die genau diese Wertschöpfung dann hier im Inland passiert, mit denen genau diese Arbeitsplätze neu geschaffen werden können, bezüglich deren gerade beklagt wurde, dass sie bei vielen Unternehmen verloren gingen, und wodurch wir auch die Kaufkraft wieder stärken können.

Ich sehe diese Kurzsichtigkeit nicht ein. Dass man diese Energieformen ausgewogen umbaut, ist das Gebot der Stunde – nicht diese Schwarz-Weiß-Malerei, sondern eine gemeinsam mit der Wirtschaft getragene, mit den Menschen dieses Landes getragene Politik! Das ist das Gebot der Stunde.

*(Beifall bei der ÖVP.)*

17.31

**Präsident Peter Haubner:** Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Franz Jantscher. Wunschredezeit: 3 Minuten.

RN/117

17.31

**Abgeordneter Franz Jantscher (SPÖ):** Danke, Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Ministerin! Sehr geehrte Frau Staatssekretärin! Liebe Zuseherinnen und Zuseher! Geschätztes Hohes Haus! Wenn das auch von Teilen hier etwas anders gesehen wird: Erneuerbare Energie wird immer wichtiger. Wie problematisch die Abhängigkeit von Öl und Gas ist, zeigt sich aktuell sehr, sehr deutlich. Die Treibstoffpreise steigen seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine und erreichen seit dem Irankonflikt ungeahnte Höhen – das waren sehr wohl Öl und Gas. Das alles führt zu steigenden Energiekosten, die wir alle im täglichen Leben

spüren: Die Stromrechnung ist höher und beim täglichen Einkauf erhält man weniger fürs Geld.

Dem können wir langfristig nur entgegenwirken, wenn Österreich in erneuerbare Energie investiert. Neben Sonnenenergie, Windkraft und Wasserkraft soll künftig auch Energie aus Geothermie gewonnen werden. Die Investition in diese Technik hat zwei Vorteile: Die Wirtschaft in Österreich wird durch die Forschung gestärkt und es werden Arbeitsplätze geschaffen. Zusätzlich wird Österreich unabhängiger von ausländischen Energielieferanten.

Auch da ist mir aber eines besonders wichtig: Diese neue Form der Energieerzeugung muss sicher sein – sicher für jene, die in diesem Bereich arbeiten, und sicher für die Menschen, die in dem Gebiet, in dem Energie aus Geothermie gewonnen wird, leben –, denn nur eine sichere Technologie schafft es, dass die Menschen ihr vertrauen und sie auch akzeptieren.

Auch wenn Teile hier anderer Meinung sind: So wie mit den anderen erneuerbaren Energiequellen werden wir damit die Energiewende in Österreich weiter vorantreiben. Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie daher um breite Zustimmung zu diesem Antrag. – Vielen Dank. *(Beifall bei der SPÖ.)*

17.33

**Präsident Peter Haubner:** Zu Wort ist dazu niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Wünscht der Herr Berichterstatter ein Schlusswort? – Das ist nicht der Fall.

RN/118

## Abstimmung

**Präsident Peter Haubner:** Wir gelangen nun zu den Abstimmungen.

RN/118.1

Zunächst lasse ich über den Antrag des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie und Energie, seinen Bericht 451 der Beilagen hinsichtlich des Entschließungsantrages 749/A(E) zur Kenntnis zu nehmen, abstimmen.

Ich bitte jene Damen und Herren, die hiezu ihre Zustimmung geben, um ein entsprechendes Zeichen. – Das ist die **Mehrheit, angenommen.**

RN/118.2

Weiters kommen wir zur Abstimmung über die dem Ausschussbericht 451 der Beilagen angeschlossene **Entschließung** betreffend „den raschen Ausbau der tiefen Geothermie in Österreich“.

Ich bitte jene Damen und Herren, die hiefür eintreten, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist **einstimmig, angenommen.** (.../E)